

Wiesbadener Tagblatt.

No. 171.

Mittwoch den 24. Juli

1867.

Nassauische Eisenbahn.

Die Arbeiten zur Ausführung nachbenannter Bau-Objecte:

I. Vergrößerung der Locomotiv-Nemise im Bahnhofe zu Biebrich-Mosbach:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	5805 fl.	34 fr.
2) Pflasterarbeiten	512 "	41 "
3) Zimmerarbeiten	1538 "	28 "
4) Dachdeckerarbeiten	897 "	4 "
5) Spenglerarbeiten	13 "	45 "
6) Verputzarbeiten	537 "	13 "
7) Glaserarbeiten	164 "	46 "
8) Schreinerarbeiten	377 "	18 "
9) Schlosserarbeiten	153 "	48 "
10) Lieferung von schmiedeeisernen Fenster- rahmen	267 "	— "
11) Lieferung und Beschlag der Eisenguß- waaren	100 "	15 "
12) Tüncherarbeiten	324 "	11 "

II. Vergrößerung der Locomotiv-Nemise im Bahnhofe zu Rüdesheim:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	3100 fl.	48 fr.
2) Pflasterarbeiten	336 "	31 "
3) Zimmerarbeiten	915 "	56 "
4) Dachdeckerarbeiten	602 "	— "
5) Verputzarbeiten	265 "	37 "
6) Schlosserarbeiten	280 "	50 "
7) Glaserarbeiten	96 "	39 "
8) Tüncherarbeiten	183 "	1 "

sollen im Wege der öffentlichen Submiffion vergeben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge, Preisverzeichnisse und Uebernahms-Bedingungen sind auf dem Bureau der Königl. Eisenbahn-Direction zu Wiesbaden, sowie auf dem Bureau des H. Eisenbahnbau-Inspectors Stratemeyer im Stationsgebäude zu Rüdesheim zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submiffion auf Bauarbeiten an der Locomotiv-Nemise zu“
bis spätestens den 27. Juli l. J. Nachmittags 4 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1867.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Nassauische Eisenbahn.

Die Arbeiten an nachbenannten Bau-Objecten:

A. Vergrößerung des Stations-Gebäudes, Herrichtung eines Abtritts-Gebäudes und Verlängerung des Perrons in dem Bahnhofe zu Schierstein:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	5003 fl. 52 fr.
2) Pflasterarbeiten	889 " 52 "
3) Zimmerarbeiten	1859 " 35 "
4) Dachdeckerarbeiten	478 " 24 "
5) Spenglerarbeiten	172 " 47 "
6) Stuccatur- und Verputzarbeiten	698 " 56 "
7) Glaserarbeiten	264 " 35 "
8) Schreinerarbeiten	1270 " 42 "
9) Schlosserarbeiten	423 " 54 "
10) Lieferung und Beschlag der Eisenguß- waaren	286 " 18 "
11) Tüncherarbeiten	652 " 40 "
12) Tapezierarbeiten	56 " 55 "

B. Vergrößerung des Stations-Gebäudes, Herrichtung eines Abtritts-Gebäudes und Verlängerung des Perrons in dem Bahnhofe zu Niederwalluf:

Die gleichen Arbeiten wie im Bahnhofe zu Schierstein.

C. Vergrößerung des Stations-Gebäudes und Verlängerung des Perrons im Bahnhofe zu Eltville:

1) Erde, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	6041 fl. 46 fr.
2) Pflasterarbeiten	889 " 52 "
3) Zimmerarbeiten	2362 " 45 "
4) Dachdeckerarbeiten	576 " 48 "
5) Spenglerarbeiten	393 " 06 "
6) Stuccatur- und Verputzarbeiten	1079 " 55 "
7) Glaserarbeiten	454 " 29 "
8) Schreinerarbeiten	1867 " 27 "
9) Schlosserarbeiten	566 " 06 "
10) Lieferung und Beschlag der Eisenguß- waaren	396 " 06 "
11) Tüncherarbeiten	878 " 34 "
12) Tapezierarbeiten	114 " 51 "

sollen im Wege der öffentlichen Submiffion vergeben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge, Preisverzeichnisse und Uebernahms-Bedingungen liegen auf dem Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direction hieselbst zur Einsicht offen.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

"Submiffion auf Bauarbeiten im Bahnhofe zu . . ." bis spätestens den 1. August l. J. Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Behörde einzureichen, woselbst auch die Submiffions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Wiesbaden, den 22. Juli 1867.

266 **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. August l. J. Nachmittags 3 Uhr wird das zur Concursmasse des Theodor Formes dahier gehörige, südlich der Curanlagen, am Ecke der Parkstraße und des Grünwegs zwischen Achilles von Brel und Julius Vertowski belegene dreistöckige Wohnhaus, mit zweistöckigem Nebenbau (Schweizer-

haus), einem Remisengebäude und Hofraum, sowie ein dabei gelegener Garten von 33 Rth. 35 Sch. in dem Rathhause dahier öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 18. Juli 1867.

Königl. Landoberschultheiserei.

Snell.

Fischerei-Verpachtung.

Wegen eingelegten Nachgebots werden die Fischereien

in den Nar- und Neumühl-Gräben und in dem Rahmbache,

von den Orler Wiesen bis in die Nar,

Samstag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer nochmaligen öffentlichen Verpachtung ausgesetzt.

Wiesbaden, den 22. Juli 1867.

Königliche Receptur.

Schildknecht.

85

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr wollen die Herren Heinrich Joseph und Wilhelm Rau von Mainz fünf Morgen Korn und fünf Morgen Weizen in Parzellen an Ort und Stelle versteigern lassen. — Zusammenkunft an der englischen Kirche.

Wiesbaden, den 22. Juli 1867.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

12247

Coulin.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Donnerstag den 25. d. M. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfindenden Crescenzversteigerung der Herren Gebrüder Rau läßt Herr Wilhelm Eichhorn, als Vormund über Philipp Blum's Kinder von hier, das Korn von ca. 57 Ruthen Acker an Ort und Stelle mitversteigern.

Wiesbaden, den 22. Juli 1867.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

12312

Coulin.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit Auftrags Königl. Justizamtes dahier soll Donnerstag den 22. August d. J. Nachmittags 3 Uhr ein der Frau Jacob Kohlmann Wittwe, Elisabeth, geb. Eichelbaur hiersebst, gehöriges Grundstück, als: No. 2468 des Stockbuchs, 63 Ruthen, 48 Schuhe Acker am Judenkirchhof zw. Georg Hahn und dem Weg, in dem Rathhause dahier versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. Juli 1867.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

12326

Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, und die folgenden Tage kommen in dem Hause Lannusstraße 43 Bel-Etage wegen Wohnungsänderung viele sehr gut erhaltene und schöne Mobilien gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung, namentlich: Mahagoni-Möbel, bestehend in einer Garnitur von 2 Sophas mit 8 Stühlen in rothem Plüsch, Tische (wobei ein Auszugtisch für 24 Personen), Stühle, Kommode, Waschtisch mit Blech-Einsatz, Schreibtisch, Spiegel, vollständige Betten, ferner eine schöne Parthie Damastgebild und sonstige Leinwand (größtentheils neu und bester Qualität), Vorhänge, vollständiges Porzellan-Service für 24 Personen, feines Glaswerk, sodann eine vollständige Küchen-Einrichtung mit 3 Schränken, Kupfergeräthe zc., eine neue große Mänge, 2 Badewannen zc.

Wiesbaden, den 17. Juli 1867.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

11961

Coulin.

Bekanntmachung.

Montag den 29. d. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, kommen in dem Wiesbadener Stadtwald, Distrikt Kohlheck B, zur Versteigerung:

12 $\frac{3}{4}$ Klafter schälreines Prügelholz,
 28 schälreine Stämme von 203 Cbft.,
 250 Stück schälreine Gerüsthölzer,
 450 " " Baumstüben und
 5456 " " Wellen.
 Wiesbaden, den 22. Juli 1867. Der Bürgermeister-Adjunkt.
 Coulin.

Bekanntmachung.

Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr soll die 2. Schur des ewigen Krees von 5 Morgen 92 Ruthen Fläche auf dem neuen Todtenhofe dahier, in schicklichen Abtheilungen an Ort und Stelle versteigert werden.
 Wiesbaden, den 22. Juli 1867. Der Bürgermeister-Adjunkt.
 Coulin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr kommen in dem Saale des Herrn Louis Kimmel, Kirchgasse Nr. 8 dahier, eine Parthie Fournire von Nußbaum-, Mahagoni- u. Holz gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung.
 Wiesbaden, den 22. Juli 1867. Der Bürgermeister-Adjunkt.
 Coulin.

Notizen.

Heute Mittwoch den 24. Juli, Vormittags 10 Uhr:
 Versteigerung von verschiedenem Eisenwerk, altem Holz, Steinkohlen, Sandsteinen und sonstigen alten Baumaterialien, in dem früheren Münzgebäude am Louisenplatz. (S. Tgl. 168.)
 Verpachtung der Walbjagd in der Gemarkung Auringen, in dem Rathhause daselbst. (S. Tgl. 168.)

Nassauischer Kunstverein.

Die heute bei der Generalversammlung des Nassauischen Kunstvereins stattgehabte Verloosung der vom Vorstande für die Mitglieder angekauften Hauptgewinne ergab folgende Resultate. Es fielen auf

Actien-Nr.	Gew.	Des Gewinners Namen und Wohnort.	Bezeichnung des Gewinnes.
405	1	Herr Verwalter Brechtel in Oberlahnstein.	Hirsch, Delgemälde von Kilp in Idstein.
646	2	" Lithograph Sommer in Ems.	Jagdstück, Delgemälde von L. Volk in München.
877	3	Fräulein B. Wilson in Wiesbaden.	Bodensee, Delgemälde von L. Gebhardt daselbst.
30	4	Herr Rentner Althaus dahier.	Mondnacht, Delgemälde von demselben.
138	5	" Ministerialrath Grimm dahier.	Landschaft, Delgemälde von Janz in Mainz.
94	6	" Director Ebenau dahier.	Abendlandschaft, von Zelper in München.
648	7	" Kaufmann Bogelsberger in Ems.	Thierstück, Delgemälde von Richard in Carlsruhe.
833	8	Kunstverein in Frankfurt a. M.	Thierstück, Delgemälde von demselben.
758	9	Herr H. Bohrmann in Marienheide.	Vom Blitz erschlagene Schäfer, Stich, unter Glas und Rahmen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1867.

Der Vorstand. 374

Paulinen = Stift.

Das unterzeichnete Comité glaubt trotz der vielen, gerade in der letzten Zeit, an die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner gestellten Anforderungen keine Fehlbitte zu thun, wenn es zu Gunsten des Paulinenstifts den Wohlthätigkeitsfinn derselben aufs Neue in Anspruch nimmt.

Neben der Erziehung junger Mädchen zum dienenden Stand, ist die Krankenpflege, sowohl in Privatwohnungen, als auch in dem Locale des Stiftes selbst, der Hauptzweck der Anstalt. Hierbei erfreut sich dieselbe zwar der thatsächlichen Hülfe von mancher Seite, muß aber, da die ihr zu Gebote stehenden Mittel den gesteigerten Bedürfnissen lange nicht gewachsen sind, auf einem außerordentlichen Wege, durch eine **Verloosung**, denselben zu genügen suchen.

Und so ergeht die ergebenste Bitte des Comité's dahin, das angegedeutete Vorhaben durch Zusendung von zur Verloosung geeigneter Gegenstände und durch Abnahme von Loosen freundlichst unterstützen zu wollen. Das Loos kostet 12 fr.

Wiesbaden, den 23. Juli 1867.

Helene von Winkingerode, Franziska Diez, Marie Stein, Auguste von Massenbach, Melanie von Harder, geb. von Hagen, Marie von Arant, Helene Schepp, Auguste Sibach, Thella Red, Bertha Wilhelmi, Katharine Fliedner. 175

Crinolinen,

neue Façon, mit und ohne Zeugüberzug, empfehle stets in Auswahl zu den billigst berechneten Preisen. **Philipp Sulzer, Langgasse 13.** 12029

Eine große Parthie **Herrn-Papierfragen** in jeder Größe à 24 fr. das Duzend, **Herrn-Papiermanschetten** à 8 fr. das Paar, **Damen-Papierfragen** mit farbig à 18 fr. das Duzend, **Damen-Papier-Garnituren** mit farbig à 9 fr. die Garniture, sowie eine große Parthie farbige **Shibet-Manschetten** à 18 fr. das Paar habe soeben in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche, um schnell damit aufzuräumen, zu obigen notirten billigen Preisen. **J. B. Mayer,**

12291

Weißwaaren-Handlung — Langgasse 38.

Metzgergasse Nr. 19.

Fahnen.

Metzgergasse Nr. 19.

Zu den bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Sr. Majestät des Königs empfehle ich eine große Auswahl in **Fahnen** und **Decorationen**, namentlich in Del gemalte Fahnen in allen Größen.

11868

With. Salts.

Herrn-Hemden, Kragen, Halsbinden

empfehle in Auswahl zu billigen Preisen.

Philipp Sulzer, Langgasse 13. 11817

Alle Arten **Namen** in **Taschentücher** und sonstiges **Weißezeug** werden billig gestickt, sowie **Stickerien** auf neuen Stoff übertragen **Nerostr. 15, 3. St.** 12075

Ein modernes **Krankenwägelchen** ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. **Schwalbacherstraße 31.** 11673

Eine **Vogelstinte** ist billig zu verkaufen. Näh. **Exped.**

12020

Zum Ansetzen und zum Einmachen

empfehlen:

ächten Fruchtbranntwein, Kirschwasser, Cognac, Rum, Arrac, Weinessig und alle Sorten Gewürze;

ferner:

feinsten Colonial-Melis und Raffinade

zu billigsten Preisen

Schumacher & Poths

369

am Uhrthurm, Ecke der Neugasse und Marktstraße.

Liebig's Muttermilch-

Ersatz, Gallenkamp'sches Präparat (vom Professor Freiherrn v. Liebig mit dem Zeugniß der „vorzüglichen“ Beschaffenheit begutachtet), Nahrung für Kinder und schwächliche Personen, bei **J. W. Weber**, Goldgasse 8, und **A. Schirg** in Wiesbaden u. **C. Basting** in Diebrich. 12276

Französischer und italienischer

Unterricht nach einer Methode, diese Sprachen binnen 50 Stunden lesen, schreiben und sprechen zu können, was frühere Zöglinge beweisen. Näh. Lehrstraße 12, Bel-Etage. 10886



Einige Reste feiner Tapeten,

besonders in grün und blau, lasse unter dem Fabrikpreis.

Carl Jäger,

64

Langgasse 16, Eckhaus der Langgasse u. Kirchhofsgasse.



Nicht zu übersehen!

Vom 25. d. Mts. an lasse ich mehrere Schiffe **Ruhrkohlen** 1. Qualität in Diebrich ausladen. Wer gegen Baar kaufen will, kann eben so billig und vollkommen so gut bei mir kaufen, wie ehemals bei der Staatsbahn-Verwaltung. Bestellungen werden entgegengenommen bei

P. Koch, Dogheimerstraße 10,

12302

Aug. Koch, Metzgergasse 3.

v. Liebig's Fleischextract (Amerikanischer).

Die erwartete Sendung ist in vorzüglicher Qualität eingetroffen.

Der Extract ist das wirksamste Stärkungsmittel für **Kranke, Genesende und Geschwächte.**

Ein Viertel Theelöffel voll, aufgelöst in einer großen Tasse heißen Wassers mit entsprechendem Zusatz von Salz, ist hinreichend, um **augenblicklich** kräftige Bouillon zu bereiten.

Der Fleischextract enthält im **concentrirtesten** Zustande alle Bestandtheile der Saucen und ist darum als **Basis** für die Zubereitung aller Fleischspeisen von besonders hohem Werthe; **sehr wenig** Extract reicht hin, um die **Kraft und den Geschmack** der Speisen, namentlich der gewöhnlichen **Hausmannszuppen, augenblicklich** zu verbessern.

Autorisirte Niederlage bei
12233

A. Vieter, Lehrstraße 8.

W. Vieter, Langgasse 5.

Kleine Aale per Pfund 30 fr., Bärse 16 fr., Sechte 30 fr., sowie Rheinsalm, Forellen, Karpfen, Schleihen, Turbot, Seerungen (Soles), Barben, Mulmen, Backfische etc.

Ein großer Schreibtisch von Nußbaumholz mit Aufsatz, Gefacheintheilung und Thüren ist billig zu verkaufen. Näheres Exped. 12314

Assisenverhandlungen im III. Quartale 1867.

Verhandlungen vom 22. Juli.

1) Der wegen Schriftfälschung angeklagte Jacob Heckmann von Bärstadt wurde von dem Assisenhofe in contumaciam zu einer Correctionshausstrafe von zwei Monaten und in die Untersuchungskosten verurtheilt.

2) Die wegen Schriftfälschung angeklagte Wittve des Brunnenvverwalters Carl Bops von Flörsheim wurde von dem Assisenhofe für überführt erachtet und zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen verurtheilt.

Heute Dienstag den 24. Juli.

Anklage gegen 1) Peter Fachinger von Eisenbach, Königl. Amts Idstein, 25 Jahre alt, Bauer, 2) Jeremias Fachinger von da, 25 Jahre alt, Bauer, 3) Georg Löb von da, 26 Jahre alt, Lüncher, 4) Georg Gattinger von da, 25 Jahre alt, Kaufmann und Bauer, 5) Johann Gattinger von da, 25 Jahre alt, Bauer, 6) Joseph Schnierer von da, 25 Jahre alt, Bauer, und 7) Heinrich Becker von da, 24 Jahre alt, Bauer, wegen widerrechtlichen Eindringens in eine fremde Wohnung und Ehrenkränkung.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Eiffert.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Verttram.

Vertheidiger: Herr Procurator Travers.

Marktberichte.

Frankfurt, 22. Juli. Auf dem heutigen Fruchtmarte wurde zu folgenden Preisen verkauft: Weizen 16 fl. — fr. — fl. — fr., Roggen 13 fl. — fr. — fl. — fr., Gerste 11 fl. 30 fr. — fl. — fr., Hafer (200 Pfd.) 10 fl. — fr. — fl. — fr. Rüböl — fl. — fr. — fl. — fr.

Frankfurt, 22. Juli. Die Aufhebung der Grenzsperrre gegen Bayern ist noch zu neu, als daß sie auf den heutigen Viehmarkt von Einfluß gewesen wäre. Der Zutrieb an Ochsen war etwas reichlicher. Doch behaupteten sich die Preise auf der letzten Höhe. Hammel waren weniger am Platz und theurer, da die Ausfuhr nach Frankreich wieder erlaubt ist. Zugetrieben waren: 250 Ochsen, 100 Kühe und Rinder, 150 Kälber und 200 Hammel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qualität per Ctr.	33 fl. — fr.	2. Qualität	30 — 31 fl.
Kühe und Rinder	1.	29	2.	27 fl. — fr.
Hammel	1.	26	2.	27 fl. — fr.
Kälber	1.	27	2.	27 fl. — fr.

Southampton, 21. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Union“, Capt. S. J. von Sauten, welches am 11. Juli von New-York abgegangen war, ist heute, 8 Uhr 45 Minuten Morgens, nach einer außerordentlichen Reise von 9 Tagen 6 1/2 Stunden wohlbehalten unweit Cowes angekommen und hat um 10 Uhr 30 Minuten die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 143 Passagiere, volle Ladung und 122,000 Dollars Contanten.

Diese Reise ist die schnellste, welche bis jetzt von einem Dampfer über den Ocean in der Richtung zwischen New-York und Southampton gemacht wurde und ist dieselbe in noch kürzerer Zeit zurückgelegt, als die schnellsten Reisen der Hamburger Dampfer „Hammonia“ und „Cimbria“.

Der Abgang der „Union“ von New-York verzögerte sich um einige Stunden, weil das Schiff die neueste Havana-Post, die soeben angekommen war, mitnehmen sollte.

Carl Jäger.

Für die Wasserbeschädigten in Kambach, Sonnenberg und Wiesbaden sind bei der Exped. d. Bl. weiter eingegangen: Von Frn. Heinrich Ermen in Manchester 20 fl., von Frau Johanna R. 3 fl.

Für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute in Eugau sind bei der Exped. d. Bl. weiter eingegangen: Von Herrn Heinrich Ermen in Manchester 4 fl., von Herrn C. S. 1 fl. 10 fr.

Tages-Kalender.

Das Naturhistorische Museum
(Wilhelmstraße 7)
ist geöffnet: Sonntag und Mittwoch
Vormittags von 11—1 Uhr und Nach-
mittags von 2—6 Uhr, sowie Montag
und Freitag Nachmittags von 2—6 Uhr.

Das Museum der Alterthümer
ist geöffnet: Montag, Mittwoch und Frei-
tag Nachmittags von 3—6 Uhr.

Heute Mittwoch den 24. Juli.

Musik am Kochbrunnen
Morgens 6¹/₄ Uhr.

Cursaal zu Wiesbaden.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:
Concert.

Turnverein.
Nachmittags 4 Uhr: Turnen der Turnschüler.
Abends 8 Uhr: Vorturnerschule.

Feuerwehr.
Nachmittags 6 Uhr: Übung an der neuen
Patent-Feuerspritze No. 10.

Tägliche Posten vom 15. Mai.
Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6¹⁰, 10⁵⁵. Morgens 7³⁰, 10³⁰, 11⁴⁵.
Nachm. 12¹⁰, 2¹⁵, 3⁴⁵. Nachm. 1, 3¹⁵, 4²⁵, 5¹⁰,
6⁵⁰, 8⁵⁰. 7⁴⁵, 10¹⁵.

Kirberg, Idstein, Camberg (Eilwagen).
Nachmittags 5³⁰. Morgens 10¹⁵.

Schwalbach, Diez (Eilwagen).
Morgens 9. Nachmittags 4³⁰.

Schwalbach (Eilwagen).
Nachmittags 5³⁰. Morgens 8⁴⁵.

Rüdesheim, Limburg, Weßlar (Eisenbahn).
Morg. 6 } Brief- u. Nachm. 2³ } Brief- u.
Nachm. 3 } Fahrpost. Nachm. 6⁴⁰ } Fahrpost.

Morg. 11³⁵ Briefpost. Morg. 11¹⁵ Briefpost.
Nachm. 5 Briefpost. Nachm. 10³⁰ Briefpost.

bis Limburg.
Nachm. 7³⁰ Briefpost nach Lahnsstein und Ems.

Englische Post (via Ostende).
Nachmittags 3⁴⁵. Morg. 6 mit Ausnahme
Nachmittags 10. Dienstags.

(via Calais.)
Nachmittags 3⁴⁵, 10. Nachmittags 1, 4.

Französische Post.
Morgens 6. Nachmittags 1.

Nachmittags 3⁴⁵, 10. Nachmittags 4.

Post nach Norddeutschland.
Nachmittags 3⁴⁵, 8³⁰. Morgens 8, 11⁴⁵.

Frankfurt, 22. Juli.

Geld-Course.

Billolen	9 fl. 44	46	fr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9	50	52
20 frs.-Stücke	9	28	29
Russ. Imperiales	9	45	47
Preuß. Fried. d'or	9	57	58
Dukaten	5	35	37
Engl. Sovereigns	11	52	56
Preuß. Cassenscheine	1	45	45 ¹ / ₄
Dollars in Gold	2	27	28

Cäcilienverein.
Abends 8 Uhr: Gesamtprobe in der
höheren Töcherschule.

Arbeiter-Bildungsverein.
Abends 8¹/₂ Uhr: Gesangsprobe.

Königliche Schauspiele.
Heute Mittwoch: Martha, oder: Der
Markt zu Richmond. Oper in 4 Auf-
zügen (theils nach einem Plan: des
St. Georges) von W. Friedrich. Musik
von Flotow.

Affsenverhandlung.
Heute Mittwoch: Anklage gegen 1) Peter
Fächinger, 2) Jeremias Fächin-
ger, 3) Georg Löb, 4) Georg Gat-
tinger, 5) Johann Gattinger, 6)
Joseph Schnierer und 7) Heinrich
Beder, sämtlich von Eisenbach, k.
Amts Idstein, wegen widerrechtlichen
Eindringens in eine fremde Wohnung
und Ehrenkränkung.

Königliche Staatsbahn.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens 6, 8¹⁵, 10⁴⁵, 11³⁵.
Nachmittags 3, 4¹/₂, 5, 7³⁰, 9³⁰.

+ Nur an Sonn- und Festtagen bis
Rüdesheim.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens 8¹⁵, 9¹⁰, 11¹⁵.
Nachmittags 2³, 3⁴⁰, 6⁴⁰, 9, 10³⁰.

Dampfschiff-Verbindung zwischen der
Station Rüdesheim und der Station
Singerbrück der Rhein-Nahe-Bahn.

Verbindung mit der Rheinischen Bahn
Coblenz, Köln u. über die feste
Rheinbrücke bei Coblenz.

Lannus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens 6¹⁰, 8³, 9*, 10⁵⁵*, 12¹⁰.
Nachm. 2¹⁵, 3⁴⁵*, 5⁴⁰*, 6³⁰, 8³⁰, 10³⁵†.

An Sonn- und höheren Festtagen geht
ein Extrazug um 7 Uhr 45 Min.

Abends von Wiesbaden nach Cassel ab.
*) Schnellzüge.
† Extrazug nur bis Cassel.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens 7³⁰, 8³⁵, 10³⁰, 11⁴⁵.
Nachmittags 1, 3¹⁵, 4²⁵, 5¹⁰, 7⁴⁵, 10¹⁵.

Wechsel-Course.

Amsterdam	100 ¹ / ₂ G.
Berlin	105 ¹ / ₂ B.
Cöln	105 ¹ / ₂ B.
Hamburg	88 ¹ / ₄ B.
Leipzig	104 ⁷ / ₈ G.
London	119 ¹ / ₄ G.
Paris	94 ³ / ₄ G.
Wien	93 ¹ / ₂ 2/3 b.
Disconto	3 % G.

Hierbei zwei Beilagen.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (I. Beilage zu No. 171) 24. Juli 1867.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderaths zu Wiesbaden.
Sitzung vom 12. Juni 1867.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 170.)

Die Errichtung des Hospitalneubaus selbst in der beschränkteren Ausdehnung wie sie von der Hospital-Commission für möglich gehalten wurde, soll in runder Summe fl. 330000 kosten, die Krankenbadeanstalt mit Einrichtung fl. 100000, die Errichtung eines Baues, als Trinkhalle, Wintertrinkhalle und Badeanstalt dienend, circa fl. 105000 kosten.

Nehmen wir den günstigsten Fall an, daß die letztere Baulichkeit die Errichtung eines besonderen Badehauses gänzlich überflüssig machen würde, was aber nicht anzunehmen sein dürfte, so wären fl. 435000 von der Gemeinde zu verwenden. Welche Summen der Gemeinde außerdem die Erwerbung der Gebäude und Anlagen der Curhausactienkasse, die nach Aufhebung des Spiels unerlässlich werden wird, kosten kann, wissen wir noch gar nicht. Daß auch demnächst die Unterhaltung der Curetablissements und die Vergnügungen für die Gäste unserer Stadt der Gemeinde Opfer auferlegen wird, brauchen wir nicht zu beweisen. Wir gehen von der Ueberzeugung aus, daß in wenigen Jahren, vielleicht schon eher, das öffentliche Hazardspiel fallen muß, während der schon erwähnte Bericht der vereinigten Commissionen des Curvereins über die Vorschläge des Herrn Geheimen Mediceinalrath Dr. Jungken in Berlin der ergeblichen Desideraten im Interesse unseres Curortes der Art ausgedehnt und zur Unterhaltung des Curpublicums solche Mittel in laufender Ausgabe beansprucht, daß dadurch indirect die Ansicht vertheidigt wird, das Hazardspiel dürfe nicht aufgehoben werden ohne die Stadt zu ruiniren. Der Schluß namentlich deducirt wie die „Mittellofigkeit der Gemeinde und Bürgerschaft unserer Stadt“ zu solchen Ausgaben unvermögend sei.

Es ist von einer Mittellofigkeit der Gemeinde nur dann zu reden, wenn man die übertriebenen Pläne des verehrl. Curvereins im Auge hat. Wer freilich in einem Athem die Erweiterung des Theaters für fl. 150,000, den Bau einer Trinkhalle nebst Wintergarten für fl. 300000—420000, den Neubau des Hospitals für fl. 330000, des Armenbadhauses für fl. 100000, die Erwerbung des Curhauses und der Colonnaden für einige hunderttausend Gulden, gedachte Verbindungen des Kochbrunnens mit den Colonnaden und dem Curfaal, Ableitung eines Trinkbrunnens von dem Kochbrunnen nach der Colonnade, und eine jährliche Verwendung von fl. 80000 außer den schon dafür bestimmten fl. 35000 städtischer Seite als notwendig in Anspruch nimmt, dem wird überall die Mittellofigkeit und das mit Recht in den Weg treten.

Wie man aber sonst eine Stadt „mittellos“ nennen kann, die bei 26000 Einwohner ein Budget hat, das mit circa fl. 300000 in Einnahme und Ausgabe balancirt und deren ganze Schuld nicht viel mehr beträgt als die Einnahme zweier Jahre, ist nicht wohl begreiflich.

Wir müssen nur sorgen, daß unsere Pläne auf der Erde und im Bereich der Möglichkeit bleiben, daß nicht der Gemeinde etwas zur Last gestellt wird,

was außer für einige Curindustrielle Niemanden einen Nutzen gewährt und niemals das leisten kann, was es kostet, dann reichen unsere Mittel und unser Credit wohl aus.

Wenn wir im Ganzen fl. 500000 für Hospital, Armenbad, Trinkhalle und Verschönerung des Kochbrunnens in Aussicht nehmen, an welcher Summe wir das der Stadt zu überlassende Vermögen des Hospitals von circa fl. 156000 abziehen, indem wir einstweilen annehmen, daß die Feldgüter des Hospitals zur Fundirung der Stiftungen unveräußert erhalten werden sollen, so ergiebt sich ein aus laufenden Einnahmen nicht zu deckender Bedarf von etwa fl. 350000. Eine solche Vermehrung unserer Schulden dürfte zu ertragen sein, unter der Bedingung, daß die Bürgerschaft selbst ihr Vertrauen in die Kräfte der Stadt bethätigt und selbst ganz oder zum größten Theil das Creditbegehren befriedigt. Rechnen wir eine Verzinsung von 4 % und eine Amortisation von 1 %, so steigert sich die jährliche Bedarfssumme des Budgets für Verzinsung und Amortisation um fl. 17500. Diese Mehrausgabe ist nicht unerschwinglich und kann gedeckt werden. Durch die Mehreinnahme aus dem Accis, die bisher ständig einträglich geworden und wohl auch durch eine Erhöhung der Häusersteuer, die mit allem Recht mehr herangezogen werden darf, wo es sich um Anlagen handelt, die der Curindustrie unserer Stadt zu Gute kommen, weil an deren Erträgnissen in erster Linie die Hausbesitzer durch die Miethen participiren. Das Hospital wird uns sicher einen nicht unbedeutenden Zuschuß auferlegen und das um so mehr, je weiter seine Anlage gleich Anfangs über den Bedürfniszustand hinausgeht.

Die bisherigen Einnahmen des Hospitals bestehen aus dem Erträgniß einer Subscription bei Curfremden, aus dem Reinertrag des Kalendermonopols, einem Beitrag seitens der Hazardspielunternehmer und dem jährlichen Ueberschuß des Gesindekrankenvereins.

Ob ferner das städtische Hospital die ersterwähnte Form einer Collecte wählen kann, ist zweifelhaft. Das Kalendermonopol ist eine Monstrosität, die sich mit der Verkehrspolitik des Staates nicht länger verträgt, die Einnahmen aus dem Hazardspiel dürfen gewiß nicht lange dauern und was den Ueberschuß aus dem Gesindekrankenverein anbelangt, so kann ein solcher Verein nach wirthschaftlichen Grundsätzen keinen Reingewinn machen oder muß ihn seinen Mitglieðern zu Gute kommen lassen.

Im Wesentlichen wird das Hospital in kurzer Zeit auf die Verpflegungsgelder der Kranken, die öffentliche Wohlthätigkeit und einen Zuschuß aus der Stadtkasse angewiesen sein, wiederum ein Grund zu strenger Beschränkung auf das Nöthigste in allen Plänen und Bauprojekten. Wir glauben, daß darunter das Wesentliche nicht leiden muß.

Die Commission schlägt dem Gemeinderath vor, dahin zu beschließen:

- 1) Daß die Stadtgemeinde Wiesbaden erbötig ist, gegen Uebernahme des gesammten Hospitalfondsvermögens auf eigene Kosten ein nach Abkommen mit der Hospitalcommission ausreichendes Hospitalgebäude und ein eben solches Armenbadhaus zu errichten.
- 2) Daß die Stadtgemeinde diese Anstalten nach den bisher bestandenen Grundsätzen des hiesigen Civilhospitals leiten, unterhalten und zur Benutzung verstellen will, auch alle stiftungsmäßigen Lasten und Verpflichtungen der Hospital-Commission auf ewige Zeiten übernehmen will.
- 3) Daß die Grundfläche des jetzigen Hospitals im Interesse der Cur- und Badeindustrie zu verwenden sei und daß die Art der Verwendung einer späteren Discussion und Beschlussfassung vorzubehalten ist, im Allgemeinen aber der in dem „Special-Gutachten der II. Commission des Wiesbadener Cur-Vereins“ besprochene Entwurf des Herrn Oberbaurath Hoffmann sowohl nach der Idee, als auch nach dem vorauszusehenden Kostenbetrag einstweilen zur Richtschnur genommen werde.

4) Daß die Aufbringung der nöthigen Capitalsumme zuerst durch Zeichnungen der hiesigen Interessenten der Art versucht werden soll, daß die Cur- und Bade-Industriellen unter billigen Bedingungen etwa 4% jährliche Verzinsung und 1% Amortisation der Stadtgemeinde das benötigte Capital von circa fl. 350,000 vorzuschießen sich verpflichten, was um so eher zu machen sein dürfte, als das Geld nicht auf einmal, sondern nach und nach über 3—4 Jahre vertheilt zur Verwendung und Einzahlung kommen müßte.

5) Den Herrn Stadtbaumeister zu beauftragen, über die Pläne zur Erbauung eines Hospitals sich gutachtlich zu äußern und Gegenvorschläge zu machen, wie ein Anfangs auf eine kleinere Bettenzahl berechnetes Gebäude zu construiren wäre, das nach und nach mit dem Bedürfniß könnte erweitert werden, immerhin unter Berücksichtigung der Vorschläge der Herren Hoffmann und Haas.

6) Dem Herrn Stadtbaumeister aufzugeben Plan und Kostenanschlag zunächst für eine Armenbadanstalt, sodann aber für ein nach der Idee des Herrn Oberbauraths Hoffmann zu errichtendes Trinkhallengebäude auf dem Hospitalbauplatz zu entwerfen und dem Gemeinderath vorzulegen.

Es wird hierauf beschlossen: die sämtlichen Anträge der Commission zu genehmigen.

1247. Auf den Antrag des Hrn. Scholz wird beschlossen: die in der Jagdfrage bestellte Commission zu berufen, um die Jagdverpachtungsbedingungen zu entwerfen und dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorzulegen.

1248. Auf das von Königlichem Verwaltungsamte zum Bericht anher mitgetheilte Rescript Königl. Regierung dahier vom 28. v. M. ad Num. Reg. 16,167, auf Bericht der Königl. Polizei-Direction dahier vom 17. v. M., das Gesuch des Valentin Fassel um Vermittelung der Auszahlung eines ständigen Gehaltes als Fleischbeschauer betr., wird beschlossen: zu berichten, daß der Gemeinderath in der Angelegenheit bezüglich der Gebührenrückstände für Untersuchung der Schweine auf Trichinen und Finnen zu weiteren Zugeständnissen als den in dem Beschlusse vom 4. März l. J. gegebenen sich nicht herbeilassen könne.

1251—1258. Genehmigung verschiedener Rechnungen.

1259. Zu dem Gesuche der Gebrüder Mattern von Alsfeld im Großherzogthum Hessen, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt zum Zwecke des Handels mit künstlichen Glas- und Galanteriewaaren während der Saison de 1867 in der Colonnade soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

Die Gesuche um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde von Seiten:

1260. des Steinhauergehülfsen August Ludwig Theodor Ruppert von hier und

1261. des Tünchergehülfsen Carl Wilhelm Heinrich Müller von hier werden genehmigt.

Die Gesuche um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt von Seiten:

1262. des Gärtnergehülfsen Johann Gerhard von Reckenthal, A. Montabaur,

1263. des Schreinergehülfsen Georg Hornstedt von Sulzbach, Amts Höchst,

1264. des Schreinergehülfsen Philipp Hutter von Riedrich, Amts Eltville,

1265. der Johannette Klauer von Hettenhain, Amts Langenschwalbach,

1266. der Caroline Krieger von Seizenhahn, Amts Wehen,

1267. des Tagelöhners Anton Michel von Laufenselden, A. Langenschwalbach,

1268. des Schuhmachers Anton Hubrath von Wallau, Amts Hochheim,

1269. der Regina Weis von Rüdelsheim und

1270. des Musikers Peter Heun von Niederselters, Amts Idstein, werden genehmigt.

Wiesbaden, den 17. Juli 1867.

Der Bürgermeister.
Fischer.

(Der nachfolgende, in Klammern stehende Satz ist durch ein Versehen in den Gemeinderathsbeschlüssen des gestrigen Blattes ausgelassen und bitten wir denselben auf der zweiten Seite nach Zeile 10 von oben einzuschalten. Die Red.)
(ihren vertragsmäßig zu übernehmenden Verbindlichkeiten betreffs des Hospitals auf ewige Zeiten nachkommen wird. Der Staat zudem wird die Erfüllung dieser Verbindlichkeiten überwachen, wie er die Erfüllung aller anderen Aufgaben der Commune gesetzlich zu überwachen hat.)

Wir denken uns demnächst die Sache also: Die jetzige Hospital-Commission als Vertreterin des Hospitalfonds überträgt vertraglich alles Vermögen, immobiles und mobiles, Forderungen, Privilegien und Berechtigungen unter staatlicher Genehmigung an die Stadtgemeinde Wiesbaden zu Eigenthum, resp. zur Ausübung und zur Ausnützung.

Die Gemeinde verpflichtet sich dagegen:

- 1) auf einem allseitig für passend erachteten Plage ein Hospital unter Benutzung der neuesten Erfahrungen und unter Berücksichtigung des Gutachtens der Herren Obermedicinalrath Dr. Haas und Oberbaurath Hoffmann vom 24. April 1866 datirt, zu bauen. Die Zahl der Betten ist genau zu bestimmen, aber die Fürsorge zu treffen, daß eine Vergrößerung leicht und ohne Aenderung des Grundplans vorgenommen werden kann;
- 2) auf einem geeigneten Plage in der Stadt eine Armenbadeanstalt zu gründen, sei es durch Benutzung der Wasserberechtigung des jetzigen Hospitals oder der des s. g. Gemeindebades. Auch hier ist die Zahl der Bäder und Zahl der Betten zu bestimmen;
- 3) beide Anstalten im Geiste der Stiftung des Hospitals und nach den bisher geltenden Bestimmungen, Erleichterungen in der Benutzung natürlich vorbehalten, zu verwalten, zu erhalten und nöthigen Falls zu erweitern;
- 4) die stiftungsmäßigen Obliegenheiten des jetzigen Hospitals und Armenbades auf ewige Zeiten zu übernehmen.

Mit der Perfektion dieses Vertrages hätte die Gemeinde mit der Errichtung der nöthigen Baulichkeiten schnellstens vorzugehen, während gleichzeitig die Hospital-Commission ihre Mittel, ihr Vermögen flüssig macht und nach Eingang zur Verfügung stellt. Mit der Uebersiedelung der Kranken und Badegäste in die neuen Gebäulichkeiten hätte die Existenz des Hospitalfonds als juristische Persönlichkeit ein Ende, die Stadt hätte die ganze Verwaltung zu übernehmen. Es könnte aber auch vorher schon die Uebergabe vollzogen werden und müßte dann die Stadt sofort nicht nur den Bau der neuen Räumlichkeiten, sondern ebenso die Verwaltung der jetzigen Anstalt übernehmen.

Es kann natürlich nicht eher an den Abbruch des jetzigen Hospitalgebäudes gedacht werden, als bis das neue zur Uebersiedelung vollendet ist und auch bei der Armenbadeanstalt ist ein Gleiches wünschenswerth, wenn auch nicht ebenso nothwendig. Man könnte in einer Uebergangszeit durch Miethen eines Privathauses helfen, die Aufnahme natürlich auf das Nothwendigste beschränken.

Es ergibt sich daraus, wie wünschenswerth eine Beschleunigung der ganzen Sache ist; selbst bei größter Anstrengung dürfte ein solcher Neubau eine Zeit von zwei Jahren in Anspruch nehmen.

Was die näheren Bestimmungen dieses Vertrages anbetrifft, so hätte natürlich die Hospital-Commission unter Zustimmung der Regierung und der Gemeinderath unter Zustimmung des Bürgerausschusses eine Vereinbarung über alle einzelne Punkte anzustreben. Wir bemerken aber unserer Seits hierher, daß

- 1) die sofortige Einrichtung des Hospitals für 300 oder auch nur 244 Betten eine hohe Anforderung zu enthalten scheint. Nach Erkundigungen steht diese Zahl nicht im Verhältniß mit den bis jetzt an das Hospital gestellten Anforderungen und dürfte daher eine Reducirung dieser Zahlen möglich sein;
- 2) die Einrichtung der Badeanstalt für 172 Betten und 52 Bäder ebenfalls zu großartig ist, um so mehr weil es der Stadt nicht einfallen darf.)

Französische Gummischeuhe

für Herren, Damen und Kinder in allen Nummern neu angekommen bei
F. Lehmann, Goldgasse — Ecke des Grabens. 12261

Ruhrkohlen.

Ende dieser Woche trifft ein Schiff ausgezeichnete **Ruhrkohlen** für mich ein. Gute und stückreiche Waare wird bei billigen Preisen zugesichert und steht geneigten Aufträgen bestens entgegen

Carl Beckel jun., Schachtstraße 7.
 Bestellungen können gemacht werden in der Tapetenhandlung von Herrn **Carl Jäger, Langgasse 16. 12267**

Es wird ein kleines **Landhaus** mit Garten zu kaufen gesucht. Näheres **Geisbergstraße 8. 12278**

Ein **Fußtritt** mit 2 Schubladen, 7' lang 2' breit, ist billig zu verkaufen **Saalgasse 30. 12281**

Eine gut spielende Dame sucht ein **Pianino** auf einige Wochen zu mieten. Adressen bei der Exped. d. Bl. niederzulegen. 12259

Ein grüner **Babaget**, der sprechen kann, ist zu verkaufen. N. Exp. 12275

Verloren wurde am 22. d. M. ein **Hauschlüssel** von der Taunusstraße bis zum Curgarten. Abzugeben gegen gute Belohnung **Taunusstraße 2, Bel-Etage. 12321**

Verloren gestern Morgen von einem Arbeiter aus der Friedrichstraße bis in die Webergasse ein **Geldbeutel** mit 8 fl. 26 fr. Dem Wiederbringer 1 fl. Belohnung bei der Expedition d. Bl. 12288

Diejenige Dame, welche gestern Morgen den Rochbrunnen besuchte, wird gebeten, besser auf ihr Chignon Acht zu geben, damit dasselbe ihr nicht zum zweiten Male an einem Baume hängen bleibt. ? ? 12290

Ein halbgeschorener, kleiner, gelber **Pinscherhund** ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung **Kirchgasse 20. Vor Ankauf wird gewarnt. 12210**

Eine Kleidermacherin sucht Beschäftigung im Hause. Näh. Exped. 11872

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen. Näh. Exped. 11712

Eine Frau sucht Monat- auch Aushülfsstelle. Näheres Exped. 12189

Eine zuverlässige junge Frau (Wittwe) empfiehlt sich in der Pflege von Kranken, sowie Wöchnerinnen u. Näheres Expedition. 12227

Gesucht ein Mädchen zur Aushilfe für die Küche **Schillerplatz 1. 12055**

Einige Mädchen können das Nähen gründlich erlernen bei **Frau Best, Schachtstraße 6. 12277**

Ein Monatmädchen wird gesucht **Steingasse 17. 12283**

Stellen-Gesuche.

Ein gesetztes Mädchen, das selbstständig kochen kann und zu jeder Arbeit willig ist, wird zu einer einzelnen Dame gesucht. Näheres Exped. 12051

Ein Mädchen wird gesucht **Mühlgasse 3. 12237**

Ein gewandtes, junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle entweder als Kammerjungfer oder als Verkäuferin in einem Laden. Näheres **Langgasse 33. 12238**

Eine junge, gesetzte Dame aus guter Familie sucht ein Unterkommen als Erzieherin oder Gesellschafterin bei einer anständigen Familie. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als hohes Salair. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. 11800

Ein anständiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht auf 1. August eine Stelle. Näh. **Heleneustraße 7. 12272**

- Ein reinliches Mädchen vom Lande sucht eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Faulbrunnenstraße 8. 12273
- Ein reinliches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und nähen kann, sucht eine Stelle, auch als Zimmermädchen. Näh. Exped. 12274
- Ein Mädchen, das gut kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird sogleich oder auf 1. August gesucht. Näh. Exped. 12264
- Ein Mädchen, das gut französisch spricht und die besten Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle zu Kindern oder als Kammerjungfer und kann gleich eintreten. Näh. Leberberg 1. 12269
- Ein Mädchen für feinere Hausarbeit, das auch nähen kann, wird gesucht. Näh. Exped. 12271
- Ein gebildetes Mädchen, das Putz- und Kleidermachen versteht, auch frisiren kann, sucht sofort eine Stelle. Näh. Exped. 12266
- Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Ellenbogengasse 9. 12260
- Ein Mädchen, im Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln feiner Wasche geübt, sucht Stelle als Stubenmädchen auf gleich; auch würde es sich Hausarbeit unterziehen. Näh. bei Frä. Ott, Bahnhofstr. 14, im Baden das. 12262
- Ein ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle. Näh. Römerberg 22. 12280
- Ein perfecte Kammerjungfer, welche englisch und französisch spricht, sowie Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch Frau Wintermeyer, Ellenbogengasse 10. 12289
- Ein gebildetes Frauenzimmer (Stuttgarterin), der französischen Sprache vollkommen mächtig, in allen weiblichen und häuslichen Geschäften vollkommen erfahren, mit ehrenwerthen Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle bei einer Herrschaft. Näh. in der Exped. d. Bl. 12287
- Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle. Näh. Exped. 12293
- Ein anständiges, junges Mädchen, das in allen feinen Handarbeiten, wie im Weißzeugnähen und Bügeln sehr geübt ist, sucht baldigst eine Stelle; dasselbe würde auch zu größeren Kindern gehen; beste Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Exped. 12295
- Ein junges, gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie wünscht eine Stelle als Zimmermädchen bei einer feinen Herrschaft; dasselbe würde auch etwas Hausarbeit übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. 12259
- Ein ordentliches Mädchen wird in Dienst gesucht Ellenbogengasse 6. 12296
- Ein Dienstmädchen wird gesucht Wellritzstraße 5, Parterre. 12297
- Ein gebildetes Frauenzimmer, das schön nähen und bügeln kann und alle Hausarbeit versteht, sucht als Haushälterin oder Kammerjungfer baldigst eine Stelle; auch geht es mit auf Reisen. Näh. bei F. R. Lehmann, Goldg. 4. 12299
- Ein ordentliches Dienstmädchen, das die Hausarbeit versteht und mit einer Ruh gewähren kann, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näh. E. 11303
- Eine gewandte Restaurationsköchin und einige tüchtige Herrschaftsköchinnen, sowie einfache Mädchen suchen Stellen. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Näheres bei Frau Petri, Langgasse 23. 12329
- Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht bei einer anständigen Herrschaft Unterkommen. Näheres Moritzstraße 9 zwei Treppen hoch. 12307
- Ein gesetztes Mädchen, das selbstständig kochen und bügeln kann und zu jeder Hausarbeit willig ist, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft eine Stelle. Näheres bei Frau Deucker, Wilhelmstraße 14, Hinterhaus, Eingang zum Thor. 12318

Wärter gesucht.

Durch die Einberufung zweier Wärter zum Militär sind deren Stellen auf den 6. August l. J. anderweitig zu besetzen. Dazu Lust tragende ledige Personen wollen sich mit ihren Zeugnissen bei der Verwaltung des Civil-Hospitals melden.

Wiesbaden, den 20. Juli 1867.

Königl. Civil-Hospitalverwaltung.

J. B. Zippelius.

Agenten-Gesuch.

Für eine ältere Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungs-Gesellschaft wird ein Vertreter unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen für die Stadt Wiesbaden und Umgegend gesucht. Schriftliche Offerten unter G. F. 222 an die Exped. d. Bl.

Ein gutempfohlener Koch sucht Stelle. Näheres im Badischen Hof.

Un bon Chef de Cuisine demande à se placer dans une bonne Maison. Des renseignements à l'hôtel de Bade.

Ein junger Diener sucht Stelle, am liebsten bei Fremden und geht auch mit auf Reisen. Näheres Expedition.

Zum Vertriebe eines Werkes, das in unseren rheinischen Bade-Orten ohne Zweifel einen großen Absatz findet, wird ein gewandter, anständiger Mann als Colporteur gesucht. Eine kleine Caution muß gestellt werden. Näheres Expedition.

Es wird ein tüchtiger Fahrknecht zu 2 Pferden gesucht. Näh. Exp.

16,000 fl.

liegen im Ganzen oder getheilt zum Ausleihen in hiesiges Amt bereit, gegen doppelt gerichtliche Sicherheit. Das Nähere auf dem Commissions-Bureau von C. Lehendecker, Kirchgasse 17.

Capital-Gesuch.

Es wird ein Capital von 18000 fl. gegen nahezu doppelte gerichtliche Sicherheit sofort gesucht. Näheres Expedition.

1000 fl. liegen gegen gute Sicherheit zum Ausleihen bereit. Näh. Exp.

1600 fl. Vormundschaftsgelder liegen gegen doppelte Sicherheit stündlich zum Ausleihen bereit bei Georg Hahn, Ziegeleibesitzer.

Es wird ein großes unmöblirtes Zimmer auf's Jahr zu miethen gesucht. Näheres Expedition.

Gesucht wird auf 1. October eine herrschaftliche, möblirte Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern nebst Zubehör. Offerten in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Adolphstraße 1 Bel-Etage sind 3 elegant möblirte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermieten. Auf Verlangen auch Kost.

Faulbrunnenstraße 5 1 St. hoch ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Faulbrunnenstraße 10 Bel-Etage 1—2 möbl. Zimmer zu verm.

Weisbergstraße 1

bei Adolph Maurer sind 3 verschiedene Wohnungen gleich auch später zu vermieten.

Faulbrunnenstraße 10 ist eine abgeschlossene, neu hergerichtete Wohnung von 3 Zimmern u. versetzungshalber auf 1. Oct. auch früher zu verm. 11955
Goldgasse 8 im Vorderhause ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Kofen, Küche, Dachkammer, Keller, Holzstall; im Hinterhause 1 Zimmer mit Kofen, Küche, Dachkammer, Holzstall, zu vermieten. Auch ist ein Magazin und eine heizbare Dachkammer abzugeben. 12298

Helenenstraße 13 ist die Mansardwohnung (Frontspitze) versetzungshalber anderweit auf 1. October zu vermieten. 12265

Helenenstraße 14 Bel-Etage sind 3 gut möblierte Zimmer zu verm. 12268

Hochstätte 4 ist eine unmöblierte Dachstube zu vermieten. 12282

Leberberg 3 ist die Bel-Etage möbliert sofort zu vermieten. 11728

Mainzerstraße 4 Bel-Etage 11442
ist ein Salon, 1 auch 2 große Schlafzimmer, fein möbliert, sogleich zu verm.

Mainzerstraße 14 (Bel-Etage)
sind 4 fein möblierte Zimmer einzeln oder im Ganzen zu vermieten. 12106

Michelsberg 1 bei August Winter ist ein schönes Zimmer möbliert zu vermieten. 12300

Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße sind möblierte Wohnungen im Ganzen und getheilt zu vermieten. N. Bahnhofstraße 1, Parterre. 12107

Schwalbacherstraße 41 sind 1 auch 2 schön möblierte geräumige Zimmer zu vermieten. 11893

Steingasse 8 1 Stiege hoch ist ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 11820

Taunusstraße 17 ist die Bel-Etage mit Zubehör auf den 1. October zu vermieten. 12104

Taunusstraße 57 ist in der Bel-Etage ein unmöbliertes Zimmer nebst Dachkammer jahresweise zu vermieten. 12249

Webergasse 56 ist ein geräumiges Logis zu vermieten. 11724

Mein seitheriges Geschäftslocal, Marktstraße 13, ist anderweit zu vermieten; die dazu gehörige Wohnung kann später dazu gegeben werden. Wilh. Meinel.

J. Herz. 12108

Möblierte Zimmer in einem Landhaus zu vermieten. Näh. Exped. 11337

Ein möbl. Zimmer per Monat 5 fl. an einen Herrn zu verm. N. Exp. 11611

Eine kleine freundliche Wohnung im 2. Stock meines Hauses, 2 Zimmer und Küche, ist auf 1. October zu vermieten.

J. Lehmann, Goldgasse — Ecke des Grabens. 12261

Ein freundlich möbliertes Zimmer in gesunder Lage ist zu verm. N. E. 12270

Rhein-Anlage bei Coblenz 31.

Möblierte Bel-Etage, schöner Aussicht, zu vermieten. 12316

Rhine-walks near Coblenz 31. The first floor furnished to be let with a fine view and all domestic accomodation. 12316

Helenenstraße 14, Hinterh., 1 St. links, kann ein Mädchen Logis erhalten. 12074

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Steingasse 31. 12301

Reinliche Mädchen können Schlafstellen erh. fl. Webergasse 3, 2. St. 12306

Al. Schwalbacherstraße 3 können 1—2 Arbeiter Schlafstellen erhalten. 12331

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch

(II Beilage zu No. 171)

24. Juli 1867.

Cäcilien-Verein.

25

Heute Abend präcis 8 Uhr Gesamtprobe in der höheren Töchterschule.

Feuerwehr.

Heute Nachmittag 6 Uhr Übung an der neuen Patent-Feuerspritze No. 10.
Der Spritzenmeister.

Schützenverein.

Das zweite badische Landes-Schießen in Karlsruhe, sowie das Schützenfest in Bremen werden beide vom 4. bis 11. August abgehalten. Anmeldungen hierzu bitte ich im Laufe dieser Woche bei mir zu machen.

Chr. Krell. 377

Restauration Poths.

Heute Mittwoch den 24. Juli :

12311

C O N C E R T

der berühmten Opern-Solo-Quartett-Gesellschaft **Curtl.**

Zweites grosses Preis-Schiessen im Kaiser Adolph, Goldgasse 20.

Das Schießen beginnt heute den 24. Juli und endet, sobald die Anzahl der Loose 1250 geschossen sind.

Es wird frei stehend und aus freier Hand auf 30 Fuß Entfernung mit gut eingeschossenen Bolzenbüchsen geschossen. — Das Loos kostet 12 kr. und enthält 3 Schuß, wonach die Ringzahl zusammengezählt wird.

1. Preis: eine fein gearbeitete Schweizerbüchse mit Zubehör; 2. Preis: ein Lefaucheur-Revolver 12 m/m., sauber gearbeitet mit 10 Schuß; 3. Preis: ein Lefaucheur-Revolver 7 m/m., 6 Schuß; 4. Preis: eine Salon-Büchse; 5. Preis: ein Flobert-Pistol; 6. Preis: ein Salon-Pistol; 7. Preis: eine Gewehr-Futteral; 8. Preis: ein Paar fein polirte Terzerole; 9. Preis: ein feines englisches Pulverhorn; 10. Preis: ein Doppel-Terzerol; 11. Preis: desgl.; 12. Preis: desgl.; 13. Preis: ein einfaches Terzerol; 14. Preis: desgl.; 15. Preis: desgl.

Auf die meist geschossenen Schwarzschnüsse kommt eine Prämie von 3 Flaschen Champagner, auf die zweitmeisten 1 Flasche Champagner.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

12310

Achtungsvoll

C. Bartels, Büchsenmacher.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Heinrich etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte.

Wiesbaden.

Joseph Kurzenacker. 12308

Klavier-Unterricht

wird von einer Dame gründlich ertheilt. Näheres Expedition.

11363

F. Strasburger, 10 Kirchgasse 10,

empfiehlt sein Lager in Colonial- und Specereiwaaaren.

12141

Preise billigt.

Wanzentod per Flasche 18 und 36 fr. und

Insectenpulver per Schachtel 12 fr.,

ächt bei

A. Thilo in Wiesbaden, Marktstraße 11. 142

9956 **Papp-Cardons** in diversen Größen gebe billigt ab.
Philipp Sulzer, Langgasse 13.

Thee-Geschäft

von

C. H. Krauss in London,

empfiehlt sein Lager in den beliebtesten Sorten grüner und schwarzer Thee's zu äußerst billigen Preisen.

Niederlage für hier und Umgegend bei

10279

A. Schirmer, Markt 10.

Pianoforte-Lager

von

W. & C. Wolff, Marktplatz 8.

Pianinos von Biese in Berlin, Hardt & Pressel, Flügel und Tafellabiere von Kaim & Günther, Lipp &c. zum Vermietthen und Verkauf. Reparaturen werden bestens ausgeführt. 12141

Steingasse 31 wird zu Nähen und Bügeln angenommen. 11953

Aracon-Reis per Pfd. 6 fr., **Holl. Graupen** (geschälte Gerste) per Pfd 6 fr. empfiehlt **Joh. Adrian, Marktstraße 36.** 12000

Es werden zu jeder Zeit junge Mädchen zum Erlernen aller weiblichen Handarbeiten angenommen; auch empfehle ich mich im Anfertigen aller Arten Weißnähereien. **Susanna Auer, Goldgasse 6.** 11781

Gründlichen Clavier- und Gesang-Unterricht ertheilt **Emma Hohle, große Burgstraße 7, 1 Stiege.** 12129

Zu verkaufen 2 Granat- und 3 Oleanderbäume, alle 13' hoch, in Kübeln, Stiftstraße 10. 11765

Neue, gut gearbeitete Möbel, als: Sekretäre, Kommode, Bettstellen, Stühle, Schränke u. s. w., sind billig zu verkaufen. Näh. Adelhaidsstraße 5. 12041

Schöne Harzer Kanarienvögel und ein feiner Affenpinscher zu verkaufen. Näheres Expedition. 11824

Russischer Unterricht wird ertheilt Kapellenstraße 17, Parterre. 12138

Lager in Seifen und Lichtern,

Nr. 1 Michelsberg Nr. 1.

Am 10. Juli eröffnete ich meinen Laden und werde neben meinen eigenen Fabrikaten auch feinere Toilettenseife, Wachstöcke, Stearntlichter, Stärke, Neublau &c. führen. Gute Waaren und billige Preise sichere ich zu.
11475

Emil Wolf, Seifensieder, Michelsberg 1.

Hand-Nähmaschinen.

Die neu construirte, nützlichste und eleganteste, unter dem Namen

„Mignon“

eingeführte Hand-Nähmaschine der Amerikanischen Nähmaschinen-Gesellschaft **E. F. Cameron & Comp.**, London, welche die mit dem Fuß zu bewegenden Maschinen vollständig ersetzt und welche sich, da sie nur sechs Pfund wiegt, auch als Begleiterin auf Reisen eignet, liefert unter Garantie zu dem außergewöhnlich billigen Preise von fl. 22½, die Haupt-Niederlage für Nassau:

Bimler & Jung,

11683

Marktstraße 13.

Mainzer Actienbier

stets auf Lager in großen und kleinen Gebinden bei

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Auch sind daselbst **Ruhrkohlen** und **Buchenscheitholz** zu jedem beliebigen Quantum zu beziehen.
12127

Gardinen-Lager

8992

bei **H. W. Erkel**, Webergasse 4.

Eine noch wenig gebrauchte, sehr gute Nähmaschine (Doppelsteppstich) ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.
12054

Bachsteine sind zu verkaufen Adelhaidstraße 6.

12101

Getragene **Schuhe** u. **Stiefeln** kauft **H. Löwenherz**, Nerostr. 16.

11162

Steingasse 11 sind acht **Hühner** und ein **Hahn**, sowie mehrere **Kaninchen** zu verkaufen.
12094

Rein ausgelassenes **Fett** wird abgegeben. Näheres Exped.

12194

Siebe mit Draht-, Haar- und Holzboden, Drahtgewebe, Drahtgeflechte in jeder Art empfiehlt **Chr. Hengstler**, Siebmacher, Langgasse 30.

Beeidigter Leihhausmakler **W. Hack** wohnt Häfnergasse 10.

12125

Statt Zimmerspäne verkaufe ich kleingemachtes trocknes **Kienholz** und **Buchenholz** zum Feueranmachen per Rarrn 2 fl. 30 kr.
12124

W. Gail, Dogheimerstraße 29a.

Alle Arten **Beiznähereien**, sowohl in Hand- und Maschinenarbeit werden schnell und gut besorgt Wellritzstraße 7, Parterre.
12123

Das große Lager von **Spielwaaren**, welches sehr nützlich Gegenstände enthält, befindet sich Häfnergasse 5.
11570

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das seit 17 Jahren dahier in dem Hause

Mehrgasse No. 3

betriebene

Colonialwaaren-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Wiesbaden, den 24. Juli 1867.

12309

August Koch.

Einige schöne Villa's im Rheingau und ein sehr schöner Landsitz mit Herrschaftshaus, Park, Weinbergen, Acker und Wiesen, nahe einer Eisenbahn in der Hessischen Pfalz, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Agentur

Friedrich Baumann,

12285

Wiesbaden, Friedrichstraße 18.

Englisches Patent-Reinigungs-Crystall.

Mit diesem seit Jahren von vielen Consumenten als ausgezeichnet anerkannten, patentirten Waschpulver erzielt man rasch und mit weniger Kosten, als bei dem üblichen Verfahren, auf eine ganz leichte Art, bei der die Wäsche weniger verdorben wird, als bei der gewöhnlichen Behandlungsweise, da das Reiben derselben nicht nöthig ist, eine schöne, glänzende Wäsche.

Dasselbe empfehlen in Paqueten zu 4 fr. die alleinigen Niederlagen für Wiesbaden und Umgegend bei

A. Viator, Lehrstraße 8.

12076

W. Viator, Langgasse 5.

Häuser-Verkäufe und Wohnungs-Vermietungen.

Rentable Stadt-, Geschäfts- und Landhäuser, Villas und Landgüter sind zu verkaufen, sowie möblirte und unmöblirte Wohnungen in großer Auswahl zu vermietthen durch die Agentur von **Friedrich Baumann.** 12286

Fahnenstoffe

zu sehr billigen Preisen empfehlen

J. Hertz, Langgasse 8e.

11843

Hermann Hertz, Mehrgasse 1.

Vorzüglich hart gebrannte Feldbacksteine in jeder Quantität, per Tausend 6 Thaler, sind fortwährend zu haben auf meiner Baustelle an der Sonnenbergerstraße.

Heinrich Morasch. 11928

Ein Kastenofen und ein kleiner Kochofen mit Ringe sind billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12256

Corsetten, Crinolinen,

Strohhüte, Netze, Manschetten und Aragen, Kinder-Leibchen, Kinder-Strümpfe, Knöpfe und Besatzartikel, Strickgarn empfiehlt zu billigen Preisen **Sebastian**, Ecke der Gold- und Metzgergasse. 11197

Flaggentuch

empfehlte sehr billig

12030

Moritz Mayer, Marktplatz 8.

Fertige schwarz-weiße Fahnen

in verschiedenen Größen und billigsten Preisen stets vorräthig bei
11888

D. Lugenbühl.

Chr. Julius Schröder,

12 gr. Burgstraße 12,

empfehlte sein Lager in

Damenkleiderstoffen,

deutscher, englischer & französischer Fabrikation.

Das Neueste in

Châles,

Lama-, Rips- & Tuch-Tischdecken,

sowie alle anderen Manufactur-Waaren.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind auf's Billigste gestellt.

11990

Ofen- und Schmiedefohlen

von bester Qualität können direkt vom Schiff bezogen werden bei
11958

Günther Klein.

Holzfohlen und Coaks sind Neugasse 18 zu haben.

12224

Ein starkes eisernes Wirthsschild ist zu verkaufen. Näh. Exped.

12241

Ein Oberbett, mehrere Bettstellen und Strohsäcke, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, billig zu verk. untere Metzgergasse 36.

12214

Neugasse 4 im 2. St. sind neue Kartoffeln per Kumpf 14 fr. zu haben.

12082

Heidenberg 7 ausgezeichnete Sandkartoffeln per Kumpf 14 fr.

12319

Ausgezeichnete Kartoffeln per K. 14 fr. A. Kleber, Heidenberg 10.

12322

Anatherin - Mundwasser

des Zahnarztes **Dr. J. G. Popp.**

Dieses seit 16 Jahren im In- und Auslande durch seine Güte so berühmte und allgemein beliebte Mundwasser löst den Schleim auf, der sich auf den Zähnen abzulagern pflegt, und verhindert so die Bildung des gefährlichen Weinsteins; den schon vorhandenen Weinstein aber zersezt und entfernt dasselbe und gibt den Zähnen ihre schöne, natürliche Farbe wieder. —

Besonders zu empfehlen ist dessen Gebrauch am Morgen und nach der Mahlzeit zur gründlichen Reinigung der Zähne und des Mundes.

Ferner ist dasselbe ein sicheres Besänftigungsmittel bei Schmerzen von hohlen Zähnen und bei rheumatischen Zahnschmerzen und bewährt es sich gegen Fäulniß im Zahnfleisch.

Es erhält die ursprüngliche Farbe der künstlichen Zähne und bewahrt dieselben vor jedem übelen Geruche, den diese so leicht annehmen, sowie es zur Verbesserung des Athems überhaupt, indem man den Mund damit öfter ausspielt, sehr schätzenswerth ist.

Ebenso ist dasselbe bei locker sitzenden Zähnen und leicht blutendem Zahnfleisch sehr zu empfehlen, da es die Zahngefäße und deren Elasticität stärkt.

Autorisirte Niederlage bei
12327

A. Vietor, Lehrstraße 8.
W. Vietor, Langgasse 5.

Wir beehren uns, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß das in Folge des Ablebens unserer Mutter geschlossen gewesene Geschäft seit heute wieder geöffnet ist und unter der bisherigen Firma

C. F. Engel,

Hof-Gold- und Silberarbeiter,

wieder fortbetrieben wird.

Zugleich empfehlen wir uns in allen in unser Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Wiesbaden, den 23. Juli 1867.

12332

Friedrich & Wilhelm Engel.

In einer der belebtesten Straßen in der nächsten Nähe der Stadt steht ein großes Landhaus mit Veranda und Balkon, einem Seitenbau, Garten, sowie allen Bequemlichkeiten, und einem Keller, circa 50 Stüek haltend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. 12314

Hochstätt 20 sind fortwährend neue Kartoffeln um den Marktpreis zu haben. 12317

Ein noch in gutem Zustand erhaltenes Faß wird als Regensaß zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 12323

Aechte Harzer Kanarienvögel, gut geeignet als Vorsänger, sind zu verkaufen Metzgergasse 29. 12324

Ein wohlerhaltenes Kinderwägelchen ist für 6 fl. zu verk. N. E. 12313

Wagenlaternen werden verkauft bei Sattler Dreher, fl. Burgstraße. 12330

Ausgezeichnete Sandkartoffeln per Rumpf 14 fr. Steingasse 35. 12305

Das Versprechen auf der Teufelsbrücke.

Novelle von Guido Reber.

(Fortsetzung aus Nr. 170.)

Als der Oberförster das Klopfen am Fenster vernahm, war er, wie er erzählte, hinausgetreten. Die Dunkelheit der Nacht gestattete ihm kaum drei Schritte weit zu sehen. Seine Frage, wer Einlaß begehre, wurde mit einem schwachen Stöhnen und Köcheln beantwortet. Das befremdete ihn. Aber er kannte diese Töne schon, er hatte sie schon öfter gehört, — sie klangen wie die letzten Seufzer eines Schwerverwundeten.

Fast erschrocken eilte er in das Haus zurück und rief nach Licht. Seine Frau ließ vor Angst den Strickstrumpf fallen, als er ihr sagte: „Mutter, draußen liegt ein Sterbender.“ Die Hausgenossen hatten sich bald in Stube und Vorflur versammelt. Man eilte hinaus und entdeckte nach längerem Suchen beim Scheine der Laterne eine am Boden liegende menschliche Gestalt, — es war der Kandidat.

Er war bewußtlos. Die Augen hatte der Arme geschlossen. Auf dem Rock der aufgeknöpft war, waren Blutspuren zu sehen, die linke Brustseite desselben war zerfetzt; das Hemd, von dem ein Stück herausgezogen war, zeigte sich ebenfalls mit Blut bedeckt. Einen Augenblick schlug der Arme die Augen auf; ein tiefer Seufzer drang aus seiner Brust. Die Umstehenden athmeten freier auf, noch lebte der Verwundete.

Auf einem Bett, das die Jägerburschen rasch herbeigeschafft hatten, wurde er nach seiner Wohnung gebracht. Der Transport hatte mit der größten Vorsicht geschehen müssen. Das Stöhnen des Armen verrieth dessen heftige Schmerzen. Bei der Entkleidung mußte der Rock theilweise vom Leibe geschnitten werden. Dann untersuchte der Oberförster die Wunde; er wusch sie mit warmen Wasser aus und legte einen Verband an, so gut er konnte. Nach seiner Ansicht rührte die Verletzung von einem Pistolenschusse her. Die Kugel hatte die linke Seite der Brust gestreift, und war dann von unten nach oben in das linke Schulterblatt eingedrungen. Sprechen konnte der Kranke nicht.

Der Oberförster selbst wachte an seinem Bette. Nach mehreren Stunden traf der herbeigerufene Arzt ein. Der Verwundete war inzwischen zu völligem Bewußtsein gelangt und im Stande, in abgebrochenen Sätzen die nähern Umstände des unglücklichen Vorfalls zu erzählen. Manches war ihm augenblicklich noch unklar. Ueber die Person des Thäters hatte er keine Muthmaßungen.

Mit größter Gelassenheit ertrug er die heftigen Schmerzen, die ihm die ärztliche Operation verursachte. Gefahr war nicht mehr vorhanden, wie der Arzt versicherte, und bei der nöthigen Ruhe und Pflege durfte eine baldige vollständige Heilung zu erwarten sein. Der Kranke lächelte, als er diese befriedigende Erklärung vernahm, und drückte dem Schüler Aesculaps so innig die Hand. Er hatte Schlimmeres gefürchtet. Aber kein Laut des Schmerzes, der Ungeduld oder des Unwillens war über seine Lippen gedrungen, — es schien, als hätte er selbst gegen den nichtswürdigen Thäter keinen Groll im Herzen tragen können.

So erzählte der Oberförster seinem Nachbar; — „'s ist doch ein wahres Glück,“ meinte dieser zum Schluß, „daß die Sache nicht schlimm ist. Ich hätt' doch mein Lebtag' nicht mehr ruhig schlafen können, wenn ich mir hätte sagen müssen, daß der Kandidat auf meinem Grund und Boden und noch dazu auf dem Nachhausewege von der Mühle, wär' todtgeschossen worden. Ja, 's ist doch ein wahres Glück,“ wiederholte er noch einmal, und man sah es ihm an, daß er sich herzlich freute, weil die Sache nicht so schlimm war, wie sie heute Morgen seine Leute gemacht hatten.

Auch über den Thäter hatten die beiden Männer so ihre Vermuthungen, die sie auch aussprachen, aber sie mußten bald zugeben, daß sich für ihre Meinungen wohl nimmer Beweise finden lassen würden. Es sollte ein kleiner

Mann gewesen sein, hatte der Kandidat gesagt, — „ungefähr in der Größe Günthers,“ fügte der Oberförster harmlos hinzu. „So, so,“ meinte der Müller lächelnd, — „am Ende werden die Leute noch sagen, der Günther habe den Kandidaten todtgeschossen wollen.“

Die Beiden hatten, so plaudernd, schon einige Zeit auf dem Saale vor der Thüre gestanden, die in das Wohnzimmer des Kandidaten führte. Leise traten sie ein. Der Kandidat richtete sich im Bette auf, und streckte dem Nachbar Müller die Hand entgegen. Beide Herren nahmen am Bette Platz. Der Kranke versicherte auf die Fragen des Müllers, daß sein Befinden leidlich sei; aber die Stimme verrieth es, wie angegriffen er war. Der Blutverlust hatte ihn sehr geschwächt. Bald sank er zurück in die Kissen, — es war ihm nicht möglich, sich aufrecht zu erhalten.

Der alte Müller konnte sich kaum der Rührung erwehren hier am Lager dieses armen verwundeten jungen Mannes, der seinen Schmerz mit der Geduld eines Engels ertrug und kaum ein Wort hatte zum Ausdruck dessen, was er litt. Eine Thräne, die über des Müllers Wange perlte, war der Beweis für die innige Theilnahme, die er mit dem Unglücklichen empfand, — eine Theilnahme, die keiner Redensarten bedurfte.

Die beiden Herren zogen sich zurück; ein weiteres Verbleiben würde den Kranken nur aufgeregt haben.

In der Mühle harrte man schon lange sehnsüchtig der Ankunft des Vaters. Hannchen saß am Fenster und schaute unverwandten Blickes hinaus, nach der Richtung hin, von welcher her der Vater kommen mußte. Sie hatte rothgeweinte Augen; noch standen die Thränen auf ihren Wangen. Jetzt erst fühlte sie es im Innersten ihres Herzens, was der Kandidat ihr bisher gewesen war; jetzt, mit der Möglichkeit des Verlustes des in der Mühle so gern gesehenen Hausfreundes, wurde es ihr klar, daß er ihr mehr gewesen war, als ein bloßer Freund; sie wurde es sich bewußt, daß sie ihn liebte, über Alles liebte; es war ihr als könnte sie nicht mehr leben, wenn es sich bestätigen sollte, daß er todt sei. Aber die Liebe verzagt nimmer. Hannchen verlor ihre Hoffnung nicht, — er mußte leben, sagte sie sich, und wenn er gleich zum Tode verwundet sei; „er wird nicht sterben,“ flüsterte sie vor sich hin und faltete die Hände wie zu einem frommen Gebet.

Da kam der Vater. Hannchen eilte ihm entgegen. Jauchzend begrüßte sie die Nachricht, daß der Kandidat noch lebe und weitere Gefahr für ihn nicht zu befürchten sei. „Du hast geweint, Mädel,“ sagte der Alte halb neckend, als er die gerötheten Augen Hannchens sah. Das Kind schlug den Blick verschämt nieder und trocknete ihre Augen mit dem Taschentuche. Den Müller freute es, daß sein Kind ein so weiches Gemüth hatte und um den unglücklichen Hausfreund Thränen vergoß; er nahm Hannchen bei der Hand und trat mit ihr zum Hause ein.

Nicht minder freute sich die Müllerin. „Es giebt bei allem Unglück noch immer ein Glück, — das siehst Du, Alter,“ sagte sie mit altkluger Miene, „aber nun erzähle uns auch, was dem Kandidaten passiert ist.“

Der Müller theilte den Seinigen mit, was er gehört hatte. Theilnehmend hörten die Beiden zu, hier und da ihr Stillschweigen durch einen Laut der Verwunderung oder des Abscheues unterbrechend, bis der Alte zu Ende erzählt hatte. „Nun, seid zufrieden, Kinder,“ schloß er, „wenn's der liebe Gott nicht etwa anders haben will, kommt der Oberförster mit dem Assistenten am Sylvesterabend zu uns.“

Das war den Beiden schon recht. Ein glückliches Lächeln glitt über Hannchens Gesicht, und die Mutter meinte, da wollte sie einmal eine vergnügte Sylvesterfeier veranstalten, das stünde fest, und die Frau Oberförsterin müsse natürlich auch mitkommen. Dann eilte sie hinaus, um nach der Wirthschaft zu sehen, — die sie, so lange sie wegen des Irzustandes des Kandidaten in Unruhe lebte, fast ganz vergessen hatte. (Fortf. f.)